

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 183. Jahrg. 74.

Montag, 11. August 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Im Soproner Komitat wird das Brot- und Mehlkartensystem anfangs September eingeführt

Der Kleinausschuß des Soproner Komitats hielt eine Sitzung ab, deren Vorsitz Obergespan Paul von Sögyéssy führte. Vor der Tagesordnung kam der Vorsitzende auf die Mehl- und Brotversorgung des Komitats im kommenden Wirtschaftsjahr zu sprechen. Er sollte den weitesten Kreisen der Bevölkerung für die verständnisvolle Haltung in Ernährungsfragen Anerkennung und erklärte sodann, daß die Regierung alle Maßnahmen traf, um damit in der Zukunft die öffentliche Ernährung störungslos vorzuführen zu lassen. Um dies hundertprozentig zu sichern und die Getreide- und Mehlerzeugung gerecht durchzuführen zu können, wird das Kartensystem auch auf diese Zweige der öffentlichen Versorgung erstreckt. Eine Regierungsverordnung, sagte der hohe Regierungsbeamte, gab dem Komitat das Recht des Einkaufs sowie der Verteilung von Getreide und Mehl. Im Wege dieser Amtsstelle wird es möglich sein, die Verteilung gerecht durchzuführen. Dies schon aus dem Grunde, weil hierfür das notwendige Kontingent zur Verfügung steht. Wie Obergespan Paul von Sögyéssy des weiteren erklärte, konnte er sich in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär für öffentliche Ernährung seitens des Ministers Dr. Vaky eine gewisse Bewegungsfreiheit sichern. Bei Beurteilung der Höhe der Kopfquote werden selbstredend die Interessen der Produzenten besonders berücksichtigt, dabei sollen aber die Schwerarbeiter auch das ihnen zukommende Quantum erhalten. Anfangs September wird die Mehl- und Brotkarte für die unversorgte Bevölkerung eingeführt und hierbei zwei Gesichtspunkte erwogen. Der erste Gesichtspunkt berücksichtigt Gemeinden, wo es sich um eine geringe Anzahl von Unversorgten handelt und wo Garantien bestehen, daß die Gemeinde das notwendige Getreide selbst sichert. Die Gemeindeverwaltung wird in diesen Orten die Verteilung nach eigenem Ermessen vornehmen. In zweiter Linie kommen Gemeinden in Betracht, wo die Bevölkerung zum Großteil auf öffentliche Ernährung angewiesen ist. Hier tritt das oben erwähnte Kartensystem in Kraft. Einzelnen Kaufleuten wird das Recht eingeräumt, die Mehl-, beziehungsweise Brotverteilung vorzunehmen. Abschließend erklärte der Vorsitzende, daß also die Gesamtinteressen der Bevölkerung weitestgehend berücksichtigt wurden.

Die Erklärungen des Obergespans befriedigten die Komitatsherren zur Gänze und nachher kam Vizegespan Dr. Josef Czillinger auf die Fettversorgung des Komitats zu sprechen, wobei er unterstrich, daß das notwendige Fettquantum für das Wirtschaftsjahr 1941/42 gesichert sei. Fettschweine stehen in genügender Zahl zur Mästung und die Läden werden ständig ausgefüllt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Gemeindeangelegenheiten erledigt.

Der Generalgouverneur von Lybien Armeegeneral Bastico, ist — wie Stefani meldet — in Tripolis eingetroffen. Von Seiten der italienischen und der eingeborenen Bevölkerung wurde ihm ein herzlicher Empfang bereitet.

Weitere erfolgreiche Kämpfe der ungarischen Truppen

Budapest, 11. August.

Die Honvédtruppen nehmen an der weiteren Zusammendrängung und Aufreibung der in der Ukraine umzingelten sowjetischen Truppen teil. Am Freitag unternahm der Feind an seiner Front keine weiteren Ausbruchversuche. Die Zählung der in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen, er-

beuteten Kampfswagen und der übrigen Beute ist noch im Zuge. Immer mehr Anzeichen weisen auf den Zerfall der umzingelten sowjetischen Streitkräfte hin. Einzelne feindliche Truppenteile ergeben sich bereits in geschlossenen Einheiten, da sich der Mangel an höherer Führung, besonders seit der jüngst erfolgten Gefangennahme des

Korpskommandanten, seine demoralisierende Wirkung immer mehr fühlbar macht.

In den Überschriften zu dem Wehrmachtsbericht von Samstag betonen die deutschen Blätter, daß bei der großen Schlacht in der Ukraine die ungarische Honvéd tapfer mitgewirkt habe.

Die sowjetrussische Luftwaffe verlor seit dem 22. Juni über 10.000 Flugzeuge — Im Kanal 19 englische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 11. August. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Osten verliefen weiterhin erfolgreich.

Stärkere Kampfliegerkräfte bombardierten in der letzten Nacht mit besonderem Erfolg Rüstungsbetriebe, Verkehrsanlagen und Versorgungseinrichtungen in Moskau. In der Stadtmitte und nördlich des Moskwa-Bogens entstanden zahlreiche Großfeuer.

Nachdem der Kampf der deutschen Luftwaffe gegen die sowjetische Fliegertruppe auch in den letzten Tagen überaus erfolgreich war, hat der Feind an der gesamten Ostfront einschließ-

lich des finnischen Kampfgebietes seit dem 22. Juni über 10.000 Flugzeuge verloren.

Der Kampf der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt brachte neue große Erfolge. Kampfflugzeuge versenkten bei Tag ostwärts der Faroeer Inseln einen Frachter von 6000 BRT und in der letzten Nacht aus einem Geleitzug vor der englischen Südküste vier Handelsschiffe mit zusammen 23.000 BRT.

Ostwärts Great-Yarmouth wurde ein großer Frachter in Brand geworfen.

Bei den Luftangriffen auf die Rhede von Suez in der Nacht zum 9. August

versenkten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff mit 8000 BRT und beschädigten einen leichten britischen Kreuzer durch Bombentreffer.

In der letzten Nacht richteten sich weitere Luftangriffe gegen Häfen an der schottischen Ostküste und gegen militärische Anlagen in der Grafschaft Leicestershire.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage in Luftkämpfen 16 und durch Flakartillerie drei Flugzeuge. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Der Feind flog weder bei Tag, noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Weltpolitische Ereignisse

Berlin, 11. August. Der letzte Bombenangriff in der Nacht vom 9. zum 10. August war der furchtbarste aller bisherigen Angriffe. Über 100 Kampfflugzeuge warfen eine große Menge von Spreng- und Tausende von Brandbomben ab. Bei dieser Gelegenheit wurden das erstmalig auch Sprengbomben allerschwersten Kalibers abgeworfen, die eine furchterliche Verheerung hervorriefen. Solche Bomben schlugen auch im Kreml ein und richteten dort eine schreckliche Zerstörung an. Der Schein eines Großfeuers und vieler kleinerer Brände sprach für die Vernichtungsarbeit der deutschen Bomben. Südlich der Stadt wurde ein Öltank in Brand geschossen. In allen Teilen der Stadt wurden Brände beobachtet. Bei dieser erfolgreichen Aktion wurde trotz der verzweifelten Flakabwehr nur ein deutsches Flugzeug eingebüßt.

Berlin, 11. August. Die deutsche Telegraphenagentur meldet, daß die Stadt Tueri in deutscher Hand ist. In der kaum 3000 Einwohner zählenden Stadt ist eine Funkstation, die seitens der Sowjets benützt wurde, um Lügenmeldungen nach Estland gelangen zu lassen.

Tueri ist ein Eisenbahnknotenpunkt. Somit ist die Besitznahme von dieser Stadt von großer Wichtigkeit.

Tokio, 11. August. Außenminister Toyoda gab an die italienischen Pressevertreter eine Erklärung ab, in der er es mit ganzem Nachdruck betonte, daß keinerlei Einkreisungspolitik Japan von seinem Weg abbringen könne. Japans Politik in Südasien wünscht eine friedliche Lösung aller Fragen,

aber es vergißt dabei nicht, daß der europäische, afrikanische und ostasiatische Krieg in engster Verbindung miteinander stehen. Eben deshalb will Japan der Lage der Dinge in engster Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien ins Auge schauen.

Bangkok, 11. August. Die Regierung Thailands gab eine Erklärung seiner Neutralität ab und betonte dabei, daß es mit keinem Lande in einem feindschaftlichen Verhältnis stehe. Ferner wurde erklärt, daß keine militärischen Stützpunkte von Thailand verlangt und daß die Truppenkonzentrationen an den Grenzen Thailand nicht berühren. Sollte jedoch von irgend einer Seite ein Angriff auf Thailand erfolgen, wird es sich zu verteidigen wissen.

Stockholm, 11. August. Noch immer weiß man nichts von Churchills gegenwärtigem Aufenthaltsort. Laut Bericht des „Aftonbladet“ ist Churchills Platz im Unterhaus seit Mittwoch leer. In London ist man davon überzeugt, daß an Bord der Yacht „Potomac“ wichtige Besprechungen mit Roosevelt stattfinden. Weiter, schreibt der Londoner Berichtersteller, ist man in London der Meinung, daß den Worten noch nicht die Taten folgen können. England und Amerika wollen nicht den ersten Schritt tun, und, so meint man, Japan nimmt ebenfalls diesen Standpunkt ein.

Ankara, 11. August. Ausländische Blätter berichten, daß Iran die allgemeine Mobilisierung angeordnet habe. In Teheran wird dieses Gerücht wi-

derrufen. Zu gleicher Zeit aber erklärte die iranische Gesandtschaft in Ankara, daß Iran mit Rücksicht auf die ernste Lage, eine teilweise Mobilisierung angeordnet habe.

In der Nacht zum 9. August flogen bolschewistische Kampfflugzeuge in deutsches Reichsgebiet ein. Bei dem Versuch, Berlin anzugreifen, wurden sie durch Flakabwehr gezwungen, noch vor Erreichung des Weichbildes der Reichshauptstadt, abzudrehen.

Nachrichten aus Kalkutta besagen, daß die Nationale Partei Indiens in einer Versammlung für die völlige Unabhängigkeit Indiens Stellung nahm und die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen verlangte.

Wie aus Vichy gemeldet wird, finden zwischen Marshall Bétan und den Mitgliedern der Regierung Konferenzen statt, denen auch der General Weingand beigezogen wird. Es handelt sich dabei um die Stellungnahme der Regierung in wichtigen aktuellen Fragen.

Fürst Massalky spricht heute abends über die Sowjetunion

Wie man uns offiziell mitteilt, wird heute Montag, von 6 bis 7 Uhr abends, Fürst Dr. Nikolaus Massalky im großen Hörsaal der Sommer-Universität in deutscher Sprache über die Sowjetunion sprechen.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Die Exportlieferungen Soproner Tischlermeister

Wie feinerzeit ausführlich berichtet, erhielten auch Soproner Tischlermeister namhafte Exportaufträge, und zwar müssen sie 100 Schlafzimmernmöbel fertigtellen. Die Arbeiten gehen flott vorstatten und die Gewerbetreibenden können dem Auftrag bereits bis Mitte September zur Gänze gerecht werden. Die Möbel werden nach Deutschland geliefert.

Die Brot- und Mehllieferung in Sicht

Bezüglich Einführung der Mehl- und Brotkarte führte Obergespan Paul von Sögnéssy in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär für öffentliche Ernährung mit Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas wichtige Besprechungen, denen auch Honorar-Komitats-Obernotär Dr. Ladislaus von Schwarz und landwirtschaftlicher Inspektor Dr. Gabriel Sipos beiwohnten.

Fachinspektoren für soziale Einrichtungen weilt in Sopron

Der Landesinspektor für soziale Einrichtungen, Dr. Ladislaus Thegges, weilt in Begleitung des Fachinspektors Georg Echterhás in Sopron, um die OMSM-Bauten auf der Angerwiese in Augenschein zu nehmen. Die beiden Fachmänner führten bei dieser Gelegenheit mit führenden Kreisen der Stadt und des Komitats Beratungen bezüglich sozialer Fragen.

Soproner Kaufleute wünschen Herabsetzung der chemischen Untersuchungsgebühren

Großkaufmann Julius Stöckert hat in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Vizepräsident des Soproner Handlungsgremiums an die Handels- und Gewerbekammer die Bitte gerichtet, zuständigen Ortes eine Herabsetzung der chemischen Untersuchungsgebühren nach Gewürz-Erzeugnissen zu erwirken, da eine Gebühr von 14 Pengö pro Muster in kaufmännischen Kreisen als zu hoch bemessen angesprochen wird und am Ende auf die Konsumenten überwälzt werden muß.

Die Kammerleitung hat bereits die notwendigen Schritte eingeleitet.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 11. August.

Personalnachricht. Der Oberprovinzial des ungarischen Priaristenordens, Hochwürden Béla Szentiványi, weilte einige Tage zur Erholung im hiesigen Franz-Satvan-Touristenhaus. Der hohe Priester, der sich in unseren Waldungen sichtlich erholte und der mit Kost und Quartier vollauf zufrieden war, reiste heute aus Sopron ab.

Kirchliches. In der hiesigen Dominikanerkirche wurde gestern Sonntag das Fest des heiligen Dominikus als Ordensstifter feierlich begangen. Dem Hochamt wohnten viele Gläubigen bei.

Redaktionelles. Der verantwortliche Schriftleiter unserer Zeitung, Ignaz A. Schiller hat seinen Urlaub beendet und die Arbeit wieder aufgenommen.

Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas reiste gestern nachmittags nach Budapest, wo er heute im Ernährungsministerium an einer Konferenz teilnimmt.

Schulwesen. In den Klosterschulen des Ursulinerordens werden derzeit umfangreiche Adaptierungsarbeiten durchgeführt. Maurer und Anstreicher sind voll der Arbeit, um selbe noch vor Schulbeginn zu beendigen.

Sanitäres. Oberphysikus Dr. Desző Horváth erklärte einem Pressemann, daß die sanitären Zustände in Stadt und Komitat Sopron günstig seien. Im Komitat wird die Vorbereitung von Tagesheimen rege betrieben, wodurch die Sache der öffentlichen Gesundheit auch in dieser Richtung gefördert wird.

Keine Banketts. Wie aus Budapest berichtet wird, forderte der Innenminister die ersten Beamten der Munizipien auf, mit Hinweis auf das Sparmaßstabsprinzip vorerhand öffentliche Banketts oder mit gemeinsamen Essen verbundene Zusammenkünfte, Gesellschaftsreisen usw. nicht zu veranstalten.

Im Technologischen Institut in Budapest (VIII., Döcsy körút 6) wird am 18. August ein Kraftwagenfahrkurs eröffnet.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Städt. Lichtspieltheater

Montag, den 11. August: Reprise!

Mein Freund, der Herr Minister

Satirisches ungarisches Lustspiel mit Fager Antal, Komár Julia, Erdélni Mici, Mihályffy Béla. Besiprogramm: Ungarische Wochenchau. Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Für den vakanten Soproner Bürgermeisterposten, für den der Wettbewerb kürzlich ausgeschrieben wurde, hat das erste Gesuch Rechtsanwalt Dr. Arpad Kamenický eingereicht.

Die Motten kommen nicht in Ihre Kleider, Betten und Pelzjachen, wenn Sie das sicher wirkende japanische Mottenkraut Taufuchi aus der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, frühzeitig anwenden.

Das Gemeindegasthaus in Agfalva-Neudorf wird auf drei Jahre verpachtet. Näheres in der „Debenburger Zeitung“ Nr. 182.

Die Zmierzerteilung im Komitat Sopron nehmen Kaufleute vor, deren Namen bereits publik gemacht wurde. In Sopron sind mit dieser Ausgabe die Textilhändler Franz Schrötter und Franz Kastner betraut.

Sportnachricht. Sportbezirkssekretär Willy Bécsi macht die Jugendhortschwimmjuglinge nochmals darauf aufmerksam, daß der Schwimmunterricht in der Kleinen Schwimmschule eingeleitet hat und weitere Anmeldungen dorthin noch angenommen werden. Der Unterricht beginnt um 7 Uhr abends.

„Melodien der Erinnerung.“ Tonfilmdrama mit A. Páger in der Hauptrolle im Städtischen Lichtspieltheater. Die ungarische Benennung dieses Filmes „Erdős“ ist zutreffender, da es sich tatsächlich um eine Jahreswendefeier in einer Familie handelt, die sich äußerst dramatisch gestaltet. Durch einen blinden Zufall wird ein Eheglück zerstört. Der gute Ausgang macht wieder alles gut, wie ja dies in Filmen zu sein pflegt. Anton Páger hat die Hauptrolle inne und wohl dem und auch dem gegenwärtigen Fremdenverkehr in unserer Stadt war es zuzuschreiben, daß sämtliche Vorstellungen ausverkauft waren. Sonntag bot das Städtische Lichtspieltheater ein Riesensprogramm. Es gelangten die Filme: „János vitéz“ und „Der weiße Adler“ in Reprise, sowie Neue Kriegswochenschau zur Vorführung. Ein Programm, das drei Stunden umfaßt und dabei doch nicht ermüdete, da es sehr abwechslungsreich war.

Wasserschädigten Einwohnern der Gemeinde Csorna bewilligte der Gemeinderat eine Unterstützung von 450 Pengö.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Dr. Sasváry, verurteilte einen hiesigen Tagelöhner wegen Wilderns im Dudleswald zu 30 Tagen Arrest. In einem wurde die Schußwaffe beschlagnahmt. Der Verurteilte appellierte.

Der Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei verurteilte neuerdings hiesige Einwohner wegen Nichtbefolgung der vor kurzem noch in Geltung stehenden Verdunstungsvorschriften zu Geldstrafen.

Die MDS-Báthory-Kindergruppe begab sich unter Leitung des populären Pfadfinderkommandanten vitéz Anton László nach Göd, wo sie auf dem Gute des bevollmächtigten Ministers Alexander von Kiss bis Ende August kampieren wird.

Einberufung des 42er Landesauschusses

Budapest, 11. August. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Oberhauses den 42er Landesauschuss für heute zu einer Sitzung einberufen.

Der Ausschuss wird sich zunächst konstituieren, beziehungsweise zwei Präsidenten, zwei stellvertretende Präsidenten, zwei Schriftführer und zwei Berichterstatter wählen und außerdem mehrere wichtige Verordnungen verhandeln.

Infrastritten des neuen Ehegesetzes

Die Nummer XI der Landes-Gesetzesammlung enthält das Gesetz XV: 1941 über die Erweiterung und Abänderung des G. N. XXXI: 1894 betreffend das Eherecht, sowie über die damit im Zusammenhang stehenden Kassenschutzbestimmungen.

Wovon man spricht

Berlin, 11. August. Die Reise des Beauftragten des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, Hopkins, nach Moskau und die dort von ihm abgegebenen Erklärungen haben in Berlin in ihrer grundsätzlichen Bedeutung Interesse gefunden. An sich wird feinen materiellen Verhandlungen keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, da man den konkreten Wert amerikanischer Hilfsversprechungen im Falle der Sowjetunion für noch problematischer hält, als gleichartige USA-Versprechungen an andere Länder bei früheren Gelegenheiten. Umso nachdrücklicher beschäftigt man sich mit der grundsätzlichen Seite dieser Reise. Man stellt mit Nachdruck fest, daß der Präsident der Vereinigten Staaten sich offen für einen Sieg des Bolschewismus einsetze und eine Politik treibe, die im Falle eines Erfolges ganz Europa dem Bolschewismus ausliefern müßte. Im Lichte des einhelligen europäischen Urteils über das Wesen des Bolschewismus, sieht man in diesem offenen Bündnis Roosevelts mit Stalin ein politisches Phänomen, das sich durchaus nicht nur gegen Deutschland und den Nationalsozialismus, sondern in gleicher Weise gegen Europa, seine Kultur und seine Freiheit wende. Der Jubel, mit dem die Bevölkerung der baltischen Staaten, wie auch Bessarabiens und der Ukraine die verbündeten Truppen der europäischen Heere als Befreier vom Bolschewismus begrüßt hatte, sei die europäische Antwort auf die Politik des amerikanischen Präsidenten. Man erinnert in Berlin auch an die mit Bildern und Zeugnissen belegten Greuelthaten des Bolschewismus durch Ermordung von Hunderten und Tausenden von Personen in den Tagen seines Rückzuges, um mit allem Gewicht zu erklären, wer diesem Verbrechertum Vorschub leistet, sei genau so schuldig, wie der Verbrecher selbst. (Uta)

D-MOLL...

Ein Mozart-Roman von Oswald Strehlen

Jetzt war er erst recht froh, daß er das Ballett stehen gelassen hatte, das Rosenbergs durchaus beseitigen wollte, um Mozart und da Ponte zu schaden. Ueberhaupt dachte Joseph hier zum erstenmal darüber nach, daß er sich eigentlich noch bei keiner der italienischen Dornen so befreit und selbst am angesprochen gefühlt hatte wie bei dieser da und im Hochgefühl seiner Zufriedenheit, wandte er sich in der Pause an Salieri und meinte: „Nun, er kann halt doch etwas, der Mozart!“

Der Hofkapellmeister schwieg. Was er gehört hatte, war ihm wie ein Dolchstoß mitten ins Herz hinein, aber zugleich auch ein Ansporn, nicht und gar nichts unversucht zu lassen, diesen Deutschen auszustechen. Nur zu deutlich mußte er ja auch im tiefsten Innern seiner Seele dem kaiserlichen Urteil zustimmen und darum fühlte er es mit ewigem Entsetzen: Noch einige solche Opern auf dem Repertoire und wir Italiener können für immer das

Weite suchen...

Nach kurzen Verneigungen Salieris, wandte sich der Kaiser nun an Leopold Mozart, den er sogar in seine Loge jetzt mitgenommen hatte und während Arie um Arie nochmals mit Dacaporufen stürmisch verlangt wurde, drückte er herzlich die Hand dieses Mannes.

„Er kann wirklich stolz auf seinen Sohn sein!“ flüsterte der Kaiser, der die Begeisterung seines Volkes stets teilte, so lange keine Ohrenbläser am Werke waren.

Kein Wunder, daß es daher viel später als beabsichtigt, geworden war, ehe man das Theater verließ. Aber alles ging vergnügt und glücklich nachhause. Ja, die musikalischen Wiener hatten sich die einschmeichelnden Arien gar schnell zum Gemeingut gemacht und bald tönten alle Gassen vom „Figaro“.

Jeden Abend war das Theater gedrängt voll. Alle wollten diese herrliche Oper hören und besonders den jungen Leuten, die sich im Hangen und Bangen dieser Weisen vollauf angesprochen fühlten, war sie stark ans Herz gewachsen.

Nun fand es Salieri hoch an der Zeit, seine Ränke auszuspielen. Er ließ als Fachmann Bedenken austreten, daß die

vielen Arienwiederholungen die Sänger zu sehr ermüden und zu schweren Schädigungen der Stimmritze führen könnten und da auch Dittersdorf bereits von Rosenbergs beeinflusst war, Casti jedoch noch immer auf Rache gegen da Ponte sann, so gelang es mit vereinten Kräften diesen edlen Naturen nur zu bald, das von den Wienern so sehr geliebte Opernstück vom Schauplatz zu verdrängen.

Vinzenz Martin kam mit einer italienischen Oper heraus und vermochte Mozarts „Figaro“ tatsächlich völlig zurückzudrängen.

Wieder stand Wolfgang Amadé, der Leichtgläubige, Wahre und Herzensreine einem Ränkewerk voll Falschheit und Hinterlist ohnmächtig gegenüber. Wohl hatte er von Kaunitz gehört, daß er mit dem Kaiser sehr unzufrieden sei, weil sich dieser immer wieder von den Italienern einfangen ließe und solche Leute wie Mozart der Welt nur alle 100 Jahre einmal geschenkt würden, aber diese schönen Worte zahlten weder die Miete noch den Arzt und machen den hungrigen Magen auch nicht satt.

„Mehr denn je war er auf seine sehr mittelmäßigen Schüler angewiesen, ja,

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

einmal überraschte ihn Konstanze sogar, wie er sich bemühte, englische Notabeln zu lernen.

„Hast du noch zu wenig zu leisten, Wolferl,“ fragte sie erstaunt, „beschwerst du dich nun auch noch mit einer fremden Sprache!“

Er lächelte trüb.

„Schau, Stanzi, ich seh es ja immer deutlicher, daß man mich hier nicht will. Dem großen Glück ist es feinerzeit im deutschen Vaterland auch nicht besser ergangen. Er mußte erst in die Fremde, um richtig anerkannt zu werden!“

Konstanze war nahezu entsetzt. „Du willst von Wien fort? Sind wir hier nicht genug schon herumgewandert, weil uns der Mietzins immer wieder zu hoch war?“

(Fortsetzung folgt.)

Englands japanfeindliche Politik

Rom, 11. August. Es ist ganz klar, daß England in China japanfeindliche Politik betreibt. Dies bestätigt auch die Lobrede, die Außenminister Eden für die Regierung in Tschungking vom Stapel ließ. Eines muß aber schon jetzt festgestellt werden: Wenn England nun auch die Unabhängigkeit Frans verleiht, so droht auch der Türkei die Einfreifung.

England beschwichtigt die Türkei

London, 11. August. Londoner Blätter melden aus Ankara, daß der britische Botschafter in Ankara dem türkischen Außenminister wichtige Erklärungen übermittelte. Demnach soll die britische Regierung der Türkei die Versicherung gegeben haben, daß England keine Verpflichtung eingehen wird, die die Unabhängigkeit der Türkei gefährden könnte.

Die japanischen Schiffsgesellschaften haben ihre englischen und amerikanischen Kanäle gesperrt

Zürich, 11. August. All jene führenden japanischen Schiffsgesellschaften, die ihren Sitz in Osaka haben, erklärten, daß sie ihre Kanäle auf englischem und amerikanischem Gebiet geschlossen haben. Diese Verfügung der japanischen Schiffahrtsgesellschaften betrifft die Städte Los Angeles, Manila, New-York, Singapoore, Kalkutta, Bomban, Sidnen und Komboka.

Japanische Truppen an der Grenze Koreas und Mandschukuos

Zürich, 11. August. Aus Tokio wird gemeldet, daß Japan an der Grenze Koreas und Mandschukuos größere Truppenkontingente zusammenzog. Japan zieht damit alle Eventualitäten in Betracht.

Militärische Maßnahmen in China

Bern, 11. August. Das Oberkommando der Tschungking-Streitkräfte nahm entlang der Burma-Straße Sicherheitsmaßnahmen vor. Diese Maßnahmen, heißt es, stehen in Verbindung mit der von Japan vorgenommenen Truppenkonzentration an der Grenze Thailands.

Auflösung der kommunistischen Partei in Dänemark

Kopenhagen, 11. August. Der Führer der dänischen nationalsozialistischen Partei, Fritz Clausen, hat in einem offenen Brief an den dänischen Staatsminister Stauning die Forderung erhoben, daß die kommunistische Partei in Dänemark unverzüglich verboten und aufgelöst werde. Die Forderung stützt sich auf sechs Punkte, u. a. auf die Tatsache, daß Dänemark keine offizielle Vertretung aus der Sowjetunion zurückgezogen habe und daß ein dänisches Freiwilligenkorps mit Billigung der dänischen Regierung an Deutschlands Seite am Kampf gegen die Sowjetunion teilnimmt. Die dänischen Kommunisten waren im dänischen Reichstag mit drei Abgeordneten vertreten.

DER LANDWIRT

Budapest, 11. August. Der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Ungarns im Jahre 1941 wird einschließlich der rückgegliederten Südbereiche und Nordsiebenbürgens auf rund 3 Milliarden Pengö geschätzt.

Zusolge der katastrophalen Mizernte im Vorjahre betrug der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung ohne Nordsiebenbürgen und Ungarn 1.7 Milliarden Pengö. Der landwirtschaftliche Produktionswert betrug auf das gleiche Gebiet beschränkt in diesem Jahr 2.2 bis 2.5 Milliarden Pengö.

Vorträge an der Sommeruniversität am Samstag, den 9. August

„Stadtregulierung als stadtwirtschaftliche Frage.“ Ueber dieses Thema sprach der hauptstädtische Magistratsrat Andreas Dörre. Redner wies vor allem auf jene Verschiebungen hin, die die freie Wirtschaft bis zur gebundenen und zweckgerichteten Wirtschaft durchschritt und beleuchtete anschließend daran deren Auswirkung auf das wirtschaftliche Leben der Stadt. Er betonte dabei, daß die schweren Lasten, die den Bürger der Stadt bedrücken, nur so herabgemildert werden können, wenn eine rationelle Stadtentwicklung ins Auge gefaßt wird.

Leopold Wojcik sprach über Wasserwerke und deren wirtschaftliche Bedeutung. Einleitend sprach der Vortragende über die große Bedeutung des Wassers im allgemeinen. Darum bildet es eine eminente Sorge aller Gemeinschaften, den Wasserbedarf zu sichern. Dies geschieht in größeren Gemeinschaften durch Wasserwerke. Denn das Wasser spielt auch in der Volkswirtschaft eine große Bedeutung. In dieser Hinsicht, sagte Redner, ist bei uns noch manches zu tun. Von 86 Städten (ohne die Bácska) haben bei uns bloß 40 ein Wasserwerk und nur einige größere Gemeinden. In den westlichen Ländern ist auf diesem Gebiet ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Darum wird es na dem Kriege eine der ersten Aufgaben der Regierung bilden, die Wasserversorgung in jeder Hinsicht zu sichern.

Direktor Dr. Josef Gloezer sprach über „Die Bedeutung der gasartigen Brennstoffe in der Sicherung des Energiebedarfes“. Der Vortrag gab ein übersichtliches Bild über die in der Natur vorkommenden Gase, über die künstlich hergestellten Gase, sowie über die Gase, die sich als Nebenprodukt anderer Stoffe ergeben. In seinen weiteren Ausführungen erörterte der Vortragende den Gesamtenergiebedarf des Landes und wies auf diejenigen Bestrebungen hin, die eine Steigerung der Gasmenge erreichen wollen, und zwar durch Verfahren, die sich auf sorgsame Versuche gründen.

Oekonomierat Dr. Karl Krefz hatte sich das Thema „Organisation des ungarischen Kreditwesens“ gewählt. Dabei gab er vor allem einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des ungarischen Kreditwesens. Hier stellte der Vortragende fest, daß Ungarn bezüglich des Kreditwesens seine Leistungsfähigkeit in jeder Zeit behauptete. Eingehend sprach dann

Redner über die große Bedeutung der Geldinstitutszentrale im Leben des Kreditwesens. Auch der Rolle der verschiedenen Geldinstitute im Volkswirtschaftsleben gedachte Redner sowie der Auswirkung des Milliardenprogrammes für den weiteren Ausbau der Wehrmacht. Eine neue Aufgabe, sagte Redner weiter, harret der Organisation des Kreditwesens mit der Einhaltung der rückgegliederten Gebiete, deren Weiterentwicklung eine Hauptfrage des ungarischen Kreditwesens bilden muß.

Zum Schluß gedachte der Vortragende

Konferenz im Interesse der Erweiterung der Soproner technischen Fakultät

Nach althergebrachter Herrensitte hat Stadtrepräsentant Obergespan a. D. Jenö Fertsák, der sich um die Entwicklung unserer Stadt stets warm einsetzt, die maßgebenden Persönlichkeiten Soprons, vor allem die Professoren der technischen Fakultät mit Dekan Dr. Johann Proszl an der Spitze für gestern vormittags zu einer Konferenz im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ eingeladen.

Gegenstand der Besprechung war: *Dringende Notwendigkeit der Erweiterung der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen.*

Mit diesem Problem hat man sich bereits im Stadtparlament, desgleichen in der hiesigen Presse befaßt; aber eine Entscheidung ist in der wirklich dringenden Frage noch nicht gefällt worden.

Die obige Konferenz hatte nun den Zweck, in der Fakultäts-Erweiterungsfrage alle Einzelheiten zu beraten und selbe so der Verwirklichung zuzuführen.

Alle Versammelten, unter denen sich auch Obergespan Paul v. Högyész befand, waren einmütig dafür, daß die Soproner Fakultät für Forst- und Bergbauwesen ehestens ein Internat mit Mensa erhalten müsse.

Hiefür sind 400.000 Pengö notwendig, welchen Betrag die Stadt aufbringen muß. Das Internat mit Mensa soll im rückwärtigen Teil des Fakultätsgartens errichtet werden, und in diesem

noch jener Kreditinstitute, die die Erfüllung einer besonderen Aufgabe ins Auge faßten, so die Landes-Boden-Kreditanstalt, die Kreditgenossenschaft für Wohnungsbau usw. und erörterte die erfolgreiche Betätigung dieser Institutionen.

Für heute (Montag) sind folgende Vorträge vorgesehen:

8 bis 9 Uhr: Richard Thirring: Die Bedeutung der Druckorte im alltäglichen Leben.

9 bis 10 Uhr: Dr. Julius Posch: Die Bedeutung der Geldinstitutszentrale im ungarischen Wirtschaftsleben.

10 bis 12 Uhr: Dr. Stefan Bonházi: Das gesellschaftliche Leben in der Zeit Ludwig des XIV. und Ludwig des XV.

5 bis 6 Uhr: Eugen Hofhauser: Zeitgemäße Methoden der topographischen Kartenanlegung.

Gebäude kann dann eventuell auch die wertvolle Fakultätsbibliothek (die seit Jahren in Kisten in Kellerräumen liegt) untergebracht werden.

Zum Problem der Erweiterung der Fakultät sprachen Obergespan a. D. Jenö Fertsák, Architekt Karl Schärmár, Prof. Tarczy-Hornoch, Dekan Dr. Johann Proszl, Obergespan Paul v. Högyész, Gewerbeführer Stefan Horváth, Bankdirektor Anton Bedy, Stadtrepräsentant Dr. Josef Völker, Oberbaurat Géza Emmerth, Propst Dr. L. Büchner, Baurat Stefan Hantó, Stadtrepräsentant M. Nikolich und städtischer Obernotär Dr. Arthur Pekovits.

Alle sind von der Wichtigkeit der Erweiterung der Fakultät überzeugt und sie erklärten, sich für die eheblühende Durchführung dieses Problems einzusetzen.

Obernotär Dr. Pekovits betonte, daß die Stadtverwaltung die Fakultätsfrage als eine *Herzessache betrachte und alles daransetzen werde*, daß die Fakultät erweitert wird, um auch so das Weiterverbleiben dieser hochwertigen Lehranstalt in Sopron zu sichern.

Die abschließenden Worte sprach Obergespan a. D. Eugen Fertsák. Aus den Worten der Sprecher entnahm er, daß das Problem der Fakultäts-Erweiterung, sobald es der städtischen Generalversammlung unterbreitet wird, geklärt und raschest der Verwirklichung zugeführt wird. Sch.

In den Spitalbach gestürzt

Der 38jährige hiesige Einwohner Matthias Schöffmann stürzte gestern auf der Pfarrwiese — angeblich in angeheitertem Zustand — die Brücke hinab und fiel in den Spitalbach. Schöffmann erlitt im Gesichte und am Kopfe erhebliche Verletzungen und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht werden.

Vom Komitat

Der Inspektor für soziale Institutionen, Dr. Ladislaus Hegges, der, wie an anderer Stelle unseres Blattes gemeldet, mit führenden Kreisen Soprons in sozialen Angelegenheiten Beratungen führte, verweilte auch in einzelnen Gemeinden des Soproner Komitats. Doktor Hegges befuhrte u. a. Bestrebungen bezüglich Hausindustrie, wodurch vielen Familien, namentlich in den Wintermonaten, Verdienstmöglichkeit gesichert werden könnte. — In Soproner Landwirte sowie des Komitats bringt die DMCSA auf Intervention des Inspektors für soziale Angelegenheiten Dr. Hegges 22 Zuchtkühe zur Verteilung. In erster Linie kommen Ansiedler in Betracht. — Der Notär von Bőjáránz Karl Tólgnesi suchte mit Hinblick auf die angegriffene Gesundheit um seine Pensionierung an. Dem Ansuchen wurde stattgegeben. — Aus Jagdpachtgebühren konnte die Gemeinde Farád 17.000 Pengö aufbringen. Dieser Betrag wird zum Teil zum Bohren artesischer Brunnen verwendet. — In der Gemeinde Dör wurde der 13jährige Hirtenknabe Josef Takács aus Mosonhetyános von einer scheugewordenen Kuh zu Tode geschleift.



Bild oben: Verlassen und kampfunfähig liegen zahlreiche Panzerwagen der Sowjets am Straßenrand. — Bild unten: Die litauische Bevölkerung freut sich immer wieder, wenn die siegreichen deutschen Truppen durchmarschieren. (F. 3.)

Die Bedeutung der Karte im Krieg

Wien, 11. August. Der junge Stalin hat bei seiner Vernehmung auch ausgesagt, daß er keine Karte besessen habe und daher mehrfach gar nicht wußte, wo er war. Ohne Karte ist eine erfolgreiche Kriegsführung unmöglich.

Schon Alexander der Große ließ durch seine „Bematisten“ die eroberten Gebiete sofort kartographisch aufnehmen, und bei Caesar erfüllten die „Mensores“ die gleichen Aufgaben. Wir wissen von Friedrich dem Großen, von Moltke, Napoleon und anderen, wie sie den Wert der Karte schätzten und keine Möglichkeit unversucht ließen, in den Besitz brauchbarer Karten zu kommen. Napoleon forderte stets von seinen besiegten Gegnern die Herausgabe ihrer gesamten Karten, und als man ihn einmal wegen seiner militärischen Erfolge rühmte und sie seiner „Sehergabe“ zuschrieb, äußerte er: „Ich habe nur auf der Karte gebrüht.“ Die Karte gehört zum Handwerk der Kriegskunst. Darum mußte auch Friedrich der Große als Kronprinz auf Anordnung seines strengen Vaters eine Zeitlang täglich von 2 bis 3 Uhr nachmittags Landkarten studieren, und sein Lehrer mußte ihm dabei „aller europäischen Reiche Macht und Schwäche, Reichtum und Arbeit explizieren.“

Jeder deutsche Soldat weiß heute, daß die Karte eine Waffe ist. Jeder Einsatz der Luftwaffe und der Seestreitkräfte, jeder Auftrag der übrigen Wehrmachtteile wird an Hand der Karte erteilt. Die Karte ist immer wichtig für den Erfolg. Heute, wo die deutsche Wehrmacht über leistungsfähige optische Geräte, über Sprech-, Schallmeß- und Lichtgeräte verfügt, wo die Artillerie indirekt schießt, sind einwandfreie Karten erst recht Voraussetzung für zweckvollen Einsatz. Kartenlesen ist eine Kunst, die in der deutschen Wehrmacht auch der einfache Soldat beherrscht. Jeder Spähtruppführer muß sich an Hand der Karte auskennen und kann darüber hinaus auch auf Grund seiner Erfindungen eine einfache Kartenfälschung anfertigen. (Uta)

RADIO

Montag, 11. August.

Budapest 6.45: Turnen. R. Schallplatten. — 10: R. — 10.20: Vortrag. — 12.10: Zigeunertapelle. — 12.40: R. — 13.30: Konzert. — 14.30: R. — 15.20: Schallpl. — 16.15: Vortrag. — 16.45: R. — 17.30: Gesangskonzert. — 17.50: Brassé. 18.15: Konzert. — 19: R. — 19.15: Tanzmusik. — 19.55: Plauderei — 20.10: Festkonzert. — 21.40: R. — 22.10: Zigeunertapelle. — 23.30: Schallpl. — 24: R.

Wien. (Laut Ansage.)

Dienstag, 12. August.

Budapest 6.45: Turnen. R. Schallplatten. — 10: R. — 10.20: Vortrag. — 10.45: Die Mode. — 12.10: Rundfunkorchester. — 12.40: R. — 13.30: Tanzkapelle. — 14.30: R. — 15.20: Gesangskonzert. — 15.40: Hausfrauenfunk. — 15.55: Klavierkonzert. — 16.15: Märchen. — 16.45: R. — 17.15: Konzert. — 17.45: Vortrag. — 18.15: Schallpl. — 18.20: Spaziergänge. — 19: R. — 19.20: Gesang und Musik. — 20: Rezitation. — 20.30: Militärkonzert. — 21.10: Gesundheitskalender. — 21.20 Klavierkonzert. — 21.40: R. — 22.10: Kammermusik. — 23.25: Zigeunertapelle. — 24: R.

Wien. 9: R. — 12.30: R. — 14: Wehrmachtbericht. — 17: R. — 19: Frontberichte. — 20: R. — 22: R. — 24: R.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbiten wir Sopron, Deák-Platz 56.

Ab heute Einschränkung der Brotverteilung

Der Leiter der städtischen Ernährungsamtes für Geschäftsleute: Dr. Julius Radics gibt bekannt, daß ab heute auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Stefan Farkas eine Einschränkung der Brotverteilung erfolgt. Die Kaufleute und Bäcker dürfen pro Kopf nur ein Viertel Kilogramm Brot verabreichen. Schwerarbeiter bekommen ein halbes Kilogramm Brot. Die Verabreichung

des Brotes ist auf der Ernährungslegitimation einzutragen. Der Kaufmann oder Bäcker muß auf der Rückseite der Legitimation Datum, Namen und Firmenstempel eintragen. Durch die obige Verfügung soll verhindert werden, das Auswärtige das Brot aus Sopron tragen oder aber Einheimische Brot ansammeln. Die Kopiquote bezieht sich pro Tag.

Für die Errichtung des Soproner Rotkreuzspitals

Der Landespräsident des Ungarischen Rotkreuzvereines, Geheimrat Dr. Elemér von Simon, wollte Samstag und Sonntag in unserer Stadt und führte mit dem Präses der hiesigen Rotkreuzorganisation: Bürgerhulddirektor a. D. Ludwig Csujpán, bezüglich Errichtung eines Rotkreuzspitals in Sopron Besprechungen. In erster Linie wäre der Bedarf

an 100 Betten zu decken. Geheimrat Doktor Elemér von Simon wird es durchsetzen, daß das Soproner Rotkreuzspital diese 100 Betten ehestens erhält. Für die Errichtung des Soproner Rotkreuzspitals sind aber auch Direktor Csujpán sowie die Rotkreuzdamen Gräfin Szapáry und Frau Dr. Peter von Hollán bemüht.

Weltnachrichten in Kürze

Das bulgarische Handelschiff „Sipta“ traf jetzt wieder in bulgarischen Gewässern ein. Das Schiff hatte vor Ausbruch des Krieges im Osten eine Reise nach der Sowjetunion angetreten und wurde in Batum vom Krieg überrascht. Am 3. August wurde es von den bolschewistischen Behörden wieder freigegeben.

Bukarest meldet, daß die Juden zum Arbeitsdienst einberufen wurden und im wiedereroberten Bessarabien im Arbeitseinsatz Verwendung finden. Der erste Transport von jüdischen Arbeitsdienstlern von 2500 ist bereits abgegangen.

Das erste Kontingent portugiesischer Pioniertruppen hat sich auf dem Dampfer „Lima“ nach der Insel Madeira eingeschifft.

In Lyon ist ein weiterer Zug mit 750 freigelassenen französischen Kriegsgefangenen aus Deutschland eingetroffen.

Eine Riesenexplosion mit nachfolgenden heftigen Bränden ereignete sich, nach einer Neuter-Meldung, in einer Fabrik für Petroleumprodukte an der Themse. Sieben Personen sind getötet worden. Eine Untersuchung über die Ursache der Explosion ist im Zuge.

Der argentinische Botschafter in London, Dr. Thomas Le Breton, ist, einer Mitteilung von zuständiger Stelle zufolge, von der argentinischen Regierung nach Buenos Aires zurückberufen worden. Begründet wurde dieser Schritt der argentinischen Regierung bisher nicht.

Die in der Ukraine kämpfenden ungarischen Truppen haben während ihres weiteren Vorrückens wieder zahlreiche Gefangene gemacht, viele Geschütze, Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehre und Kraftwagen erbeutet.

Londoner Meldungen zufolge ist in den britischen Grubengebieten eine starke Lohnbewegung wahrzunehmen. An der Spitze der Bewegung stehen die Abgeordneten Griffith und Smith, die erklären, daß die Forderungen der Grubenarbeiter erfüllt werden müssen, um die Kohlenversorgung im Winter zu sichern.

Im Amtsblatt der franz. Regierung wird demnächst ein Dekret veröffentlicht, wonach in jedem Departement die Zahl der jüdischen Ärzte 2 Prozent der Gesamtzahl der Ärzte nicht überschreiten darf.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Senat mit 57 gegen 19 Stimmen Roosevelts Einspruch gegen die Bewilligung von 320 Millionen Dollar für den Straßenbau außer Kraft gesetzt hat.

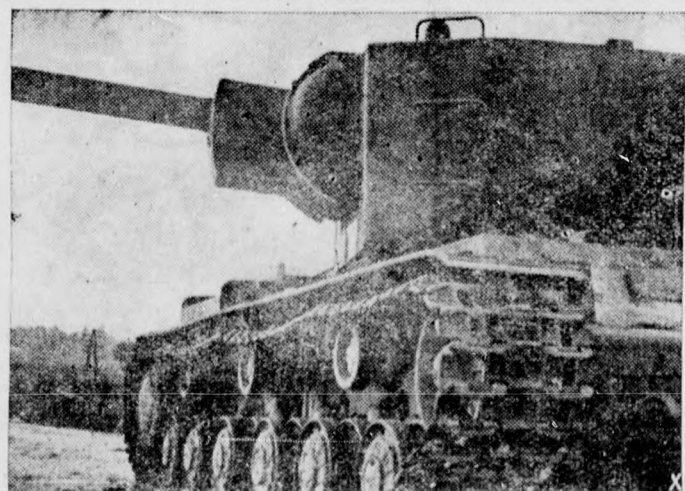
In dem Leichenbegängnis Bruno Mussolini nahm auch eine Vertretung der ungarischen Regierung unter Führung des ungarischen Geschäftsträgers Gabriel Papp und dem stellvertretenden Luftattaché Elemér Tóth teil.

Zu den Gerüchten über ein Zusammentreffen Churchills mit Roosevelt erklärt Neuter, die Zusammentunft sei auf dringenden Bericht Hopkins zurückzuführen, wonach nur äußerste und schnelle Hilfe den Sowjets weiteren Widerstand ermöglichen.

Durch die finnischen Angriffe wurde, wie aus Helsinki gemeldet wird, in der Gegend des Ladoga-Sees der Rückzug der Sowjets nach Süden abgebrochen.

Auch Reichsmarschall Göring sprach dem Duce zum Tode seines auf tragische Weise verunglückten Sohnes sein Beileid aus.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat den 42er Landesausschuß im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Oberhauses für heute einberufen.



Beim unermüdbaren Vormarsch ins russische Land geht es an Trümmern und zerstörten Häusern vorbei. (F. 3.)



Wer hat ausg'steckt?

Ab Dienstag

Guter Weißwein
und
Guter Rotwein
Georg Salamon, Wolfserstraße 27.

Guter alter Weißwein
Johann Handler, Leichmühlgasse 6.

Guter Rotwein
Ferdinand Brudner, Szarvölögasse 8.

Guter Rotwein
Ferdinand Handler, Hintergasse 16.

Guter alter Weißwein
und
Guter alter Rotwein
Karl Zeberer, Rudheuzu 8.

Guter alter Rotwein
Paul Tschürk, Kis utca 28.

Guter alter Weißwein
Michael Mälz, Postunteroffizial Dominikanergasse.

Am 16. August bleiben die Bank-schalter geschlossen

Laut Beschluß der Banken- und Sparkassenvereinigung sind am 16. August sämtliche Geldinstitute geschlossen. Infolgedessen werden die hiesigen Geldinstitute die Schalter an diesem Tage gleichfalls geschlossen halten.

Zodesfälle

Heute früh sind in Sopron verschieden: Pensionierter Beamter des Brennberger Bergwerkes Rupert Manfnak im 70. und Schlosserhilfe Karl Remeth im 41. Lebensjahre.

In dem verbliebenen Bergwerksbeamts Manfnak betrauert der Bergwerksdirektor Georg Breuer seinen Schwiegervater.

Motalko ohne Kartenerwerb. Ein hiesiger Kaufmann, der an einen Autobesitzer ohne Karte Motalko ausfolgte, was streng unterjagt ist, wurde seinerzeit vom Strafrichter der hiesigen Polizei zu 200 Pengö Geldstrafe verurteilt. Der Besitzer des Autos selbst wurde zu 50 Pengö Geldstrafe verurteilt. Im Wege des Refurses wurde das Urteil an höherer Instanz bestätigt.

Aus einer Ankündigung des kanadischen Verteidigungsministers geht hervor, daß alle künftig im Rahmen der Mobilmachungsakte Einberufenen für die Dauer des Krieges einberufen werden.

Für die Herausgabe verantwortlich:
Leopold Bayer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller.
Druck der Röttig-Romwalter Druckerei
A.-G., Sopron, Deák-Platz 56.